

13. III. 1917

Minister v. Breitenbach für den Mittelland-Kanal.

Der nationalliberale Abg. Macco hatte recht mit der Bemerkung, die er gestern im Abgeordnetenhaus am Anfang seiner Rede zum Eisenbahnetat machte. Die Mitglieder des Herrenhauses hätten sich nun einmal durch den Augenschein überzeugen sollen, wie es während der Etatsberatung im anderen Hause aussah: sie würden eine treffliche Illustration zu ihrer Verwerfung der geplanten Neuordnung des Entschädigungswesens gefunden haben! Stellte Herr Macco doch fest, daß am Sonnabend bei der Rede des Abg. Grafen Molle zeitweise ganze fünf Abgeordnete im Saal anwesend waren! Am Ende der Sitzung aber kündigte sich bereits die Antwort an, die das Abgeordnetenhaus auf den famosen Vorstoß des Herrenhauses zu erteilen gedenkt: wie es ja selbstverständlich war, daß es die erste sich bietende Gelegenheit dazu ergreifen würde. Präsident Graf Schwerin-Löwig wollte an den Schluß der heutigen Tagesordnung die Haushaltspläne des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses setzen. Da erhob jedoch Abg. Dr. Pache sofort Einspruch: die grundsätzliche Bekämpfung der ganzen modernen politischen Entwicklung, wie sie das Herrenhaus beliebt hätte, ließe sich nicht so kurzerhand nebenher abmachen. Es wurde dann auch vereinbart, daß die Aussprache über das Herrenhaus am Mittwoch stattfinden soll. Einen Vorgeschmack davon gibt ja schon der an anderer Stelle erwähnte Antrag Dr. Friedberg, der freilich noch gesonderter Verhandlung vorbehalten bleibt.

In der Fortführung der Erörterung über den Eisenbahnetat rühmte Abg. Macco die glänzenden Leistungen der Eisenbahnen und behandelte verschiedene durch den Krieg neu aufgeworfene Probleme. Für jenes Lob dankte Minister v. Breitenbach nachher; dagegen wollte er es nicht gelten lassen, wenn der nationalliberale Redner sich zu der Ansicht bekannte, daß der Etat allzu vorsichtig aufgestellt sei. Er fügte sogar hinzu, daß seines Erachtens auch den stark steigenden Einnahmen, mit denen man für die Zeit nach dem Kriege wohl werde rechnen können, so ungeheure Mehrausgaben gegenüberstehen würden, daß schließlich weniger an Gewinn herauszukommen werde als vor dem Kriege. Der fortschrittliche Abg. Desez erkannte an, daß Herr v. Breitenbach sich mit seinen Gegnern in seiner Rede vom Sonnabend viel sachlicher und objektiver auseinandergesetzt habe als der von ihm nicht genannte Landwirtschaftsminister mit den seinigen. Er verbreitete sich dann über die Art, wie er sich die Gestaltung unseres Verkehrswesens in der Zukunft denke; wobei er übrigens, nebenbei bemerkt, für die Bestrebungen des Ministerialdirektors a. D. Kirchhoff freundlichere Worte fand, als sie dessen Schriften ins Besondere vom Ministertisch zuteil geworden waren. Und da kam er auch auf den dereinst so heißumstrittenen, Bruchstück gebliebene Mittellandkanal zu sprechen: er wollte alle Gegenstände nicht herausbesprechen, aber er hielt den Augenblick für gekommen, hier Stellung zu nehmen. Damit lockte er eine Erklärung des Ministers heraus, die sicher sein darf, größter Beachtung zu begegnen. Denn Herr v. Breitenbach sagte nicht mehr und nicht weniger, als daß er sich von seiner früheren Skepsis bekehrt habe und einsehe, welche Vorteile eine solche Erweiterung unseres Verkehrsnetzes mit sich bringen würde. Das war doch ein Wort, das man gern hörte, und das erfreuliche Ausblicke öffnet, ob auch der Minister meinte, daß noch manches Jahr darüber vergehen würde.

Der sozialdemokratische Abg. Beinerz beschäftigte sich mit der neuen Verkehrssteuer, trat für Reichssteuern ein, und brachte eine Reihe von Wünschen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter vor. Auch der Zentrumsadgeordnete Schmidt-Dons nahm sich der Fürsorge für die Arbeiter an.

Der Sitzungsbericht befindet sich in der zweiten Beilage.